Neubearbeitung unterzogen. Heute vormittag empfing der Kaiser die Herren der Kommission im Königl. Schlosse. Die Neubearbeitung des Reglements wird wesentliche Vereinfachungen für die Ausbildung der Infanterie bringen. Die straffe Disziplin des Infanteriedienstes soll unangetastet bleiben, dagegen sollen überflüssige Exerzierbewegungen, deren exakte Einübung Zeitverluste mit sich brachten, die mit ihrem Nutzen nicht mehr im Einklange stehen, fortfallen; so vor allem das Abbrechen in Sektionen, die Chargierung in vier Gliedern und manche andere zeitraubende Uebung. Die bisher hierfür aufgewandte Zeit soll der feldmäßigen Ausbildung der Truppen zu gute kommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Oberstmarschall des Königs von Sachsen, Kammerherr Graf Vitzthum v. Eckstädt, ist aus Dresden hier eingetroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber der gestrigen Meldung eines Berliner Blattes, wonach die Absicht der deutschen Regierung, ein Weißbuch in der marokkanischen Angelegenheit zu veröffentlichen, wieder fallengelassen worden sei, kann die „Tägl. Rdsch." feststellen, daß dieses Vorhaben nach wie vor besteht. — In der letzten Nummer des „Textilarbeiters" wird auseinandergesetzt, daß es sehr unklug gewesen sei, den letzten großen Textilarbeiterstreik zu beginnen, da die Kasse des Verbandes, um ihn durchzuführen, mindestens zehnmal besser hätte bestellt sein müssen. Seit Crimmitschau habe man gewußt, daß der Unternehmerring unter keinen Umständen nachgeben werde, daß er entschlossen sei, den Kampf monatelang zu führen. Man hätte deshalb das Unternehmer-Angebot annehmen sollen. Jedenfalls aber müsse man aus allem die Lehre ziehen, Kämpfe von großem Umfange in Zukunft zu vermeiden, bis man einen ausreichenden Kampffonds angesammelt habe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Konkurse des Herrn v. Cramm-Burgdorf wird noch folgendes aus Hannover berichtet: Die Wechsel- und Geldbeziehungen zwischen der Hannoverschen Familie und Herrn v. Cramm bestehen seit etwa sechs Jahren. Der Freund des Herrn v. Cramm in Hannover, ein Baron, galt noch vor einigen Jahren für sehr wohlhabend. Daß seine Vermögensverhältnisse in den letzten Jahren nicht mehr so glänzend waren, wußte man in den Hannoverschen Bankkreisen, ebenso wie in Braunschweig. Daß die Hannoversche Dame die Geldmittel und die ihres Mannes zu Wohltätigkeitszwecken verwandt haben soll, ist nicht richtig. Sein dem zweiten Weihnachtsfeiertage ist sie übrigens verreist. Herr v. Cramm ist Kunstfreund, ebenso der Hannoversche Baron. Die beiderseitigen Beziehungen zu den schönen Künsten haben die Herren zusammengeführt. Daß die Wechsel, die jetzt einlaufen — man spricht von etwa 300 000 Mark —, von der Baronin unterschrieben sind, hat bei der geschäftlichen Stellung, die ihr Mann in Hannover einnimmt, seinen guten Grund. Die Sache liegt heute so, daß sich der Baron entweder von seiner Frau lossagen oder die Wechsel bezahlen muß, und das würde auch für ihn den Konkurs bedeuten.

Kiel. Prinz Heinrich von Preußen ist heute aus Berlin wieder hier eingetroffen.

Lübeck. Nach amtlicher Bekanntmachung der Kanalbehörde ist der Verkehr auf dem Elbe-Trave-Kanal des Eises halber gesperrt.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Dem Präsidenten der Handelskammer in Frankfurt ist seitens der Handelskammer in London auf die Revolution vom 30. Dezember folgendes Telegramm zugegangen: Der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende und die Schatzmeister der Londoner Handelskammer senden Neujahrswünsche, begrüßen den Geist Ihrer Revolution, erkennen ihn an und vertrauen darauf, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen fortdauern und wachsen werden.

Stuttgart. Der Landtag ist auf Donnerstag, den 11. Januar, einberufen worden.

Essen (Ruhr). (Priv.-Tel.) Die Zeche „Julius Philipp" in Stiepel wurde stillgelegt. Die Arbeiter wurden anderwärts untergebracht.

Wien. Eine heute nachmittag beim Erzherzog Karl mittels Röntgenstrahlen vorgenommene Untersuchung ergab die volle Bestätigung der ersten Diagnose. Dem Erzherzog wurde alsdann ein Gipsverband angelegt. Da bei dem Beinbruche keinerlei Knochensplitterung vorgekommen ist, so besteht die Hoffnung, daß die bereits begonnene Heilung einen vollständig normalen Verlauf nehmen wird.

Wien. (Priv.-Tel.) Eine der Prinzessin von Koburg nahestehende Persönlichkeit hat folgende Auskunft über den Inhalt des mit dem Prinzen Philipp abgeschlossenen Vergleichs gegeben: Der Prinz erkennt die geistige Gesundheit der Prinzessin an und drückt sein Bedauern darüber aus, daß er auf Grund des Gutachtens mehrerer Aerzte früher anderer Meinung gewesen sei. Er trägt die gesamten Prozeßkosten, gewährt der Prinzessin eine einmalige Abfindung von 400 000 Kronen und verpflichtet sich zur Zahlung einer Jahresrente von 84 000 Kronen, zu der eine Apanage von 50 000 Francs hinzukommt, die bekanntlich König Leopold von Belgien als Vater zugesichert hat.

Budapest. (Priv.-Tel.) Die Regierung wird gegen die renitente Stadt Debreczin die strengsten Maßregeln ergreifen. Ein Kommissar wird ernannt werden, um gegen sie nötigenfalls auch offene Militärgewalt anzuwenden.

Madrid. Alle Mächte haben nunmehr für den Zusammentritt der Marokko-Konferenz am 16. Januar ihre Zustimmung gegeben.

Madrid. Marquis Vega de Armijo wird aus Rücksichten auf die innere Disziplin der liberalen Partei in seiner Stellung als Präsident der Kammer verbleiben.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 213,80. Diskonto 190,90. **Dresdner Bank** 156,10. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Laurahütte 250,—. Unger. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr nachmittags.) Rente 99,—. Italiener 106,70. **Spanier 92,88.** Neue Portugiesen 69,70. Türken (unif. Anleihe) 91 85. Türkenlose 140,—. Ottomanbank 694,—. Rio Tinto 1748. Tendenz: Fest.

London. 3. Januar, vorm. **11 Uhr 40 Min. Wetter:** Regnerisch.

2½% Kons.	89 1/16	4% span. Anl.	51	3% portug.	69 1/2	Russen neue	91 1/4
Brit. C.-Anl.	85	4% unif. Mexikaner	—	4% Russen 1894	—	Rio Tinto	67 1/2
4% Argent. Gold	—	Italiener	104 1/4	2. Ott.	83 1/2	Batt. and Ohio	116 1/4
Brasilianer	102 1/2	4% Japaner	91	Canadier	91 1/2	Canadapac.	149 1/2
6% „	99	4½% do. 6. Serie	—	Chinesen	90 1/2	Chic. u. Alton	185
5% „	96	5% do.	99	Schwarzmanbank	14	Louisville	151 1/2
5% Chin. Anl.	—	Mexiko	65 1/2	Hartmann	14 1/2	Nat. Gas Ob.	88 1/2
4½% „	101 1/2	5% kons. Mexik.	102	Debeers	17 9/16	Tendenz: Fest.	

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Januar 23,30, per März-Juni 24,10, per Sept.-Dez. 24,—. Mehl per Januar 37,—, per Mai-August 38,—, fest. Rüböl per Januar 56,—, per Mai-August 57,25, fest.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per März —,—, per Mai —,—. Roggen per März —,—, per Mai —,—. Geschäftslos.

London. (Eigenbericht.) Russischer Weizen ruhig bei keinem Geschäft, englischer unverändert ruhig aber fest. Amerik. Mais ruhig aber fest. Donauer Mais ruhig aber fest. Mehl träge bei mäßigem Geschäft, engl. Mehl trägr. Gerste fest. Hafer fest.

Oertliches und Sächsisches.

— Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg fand gestern abend 7 Uhr größere Tafel statt. Mit Einladung waren ausgezeichnet worden: der bayrische Gesandte Graf v. Montgelas, Staatsminister Dr. Rüger, Generaladjutant General der Infanterie v. Minckwitz, der großbritannische Ministerresident Viscount Gough, Wirkl. Geh. Rat Meusel, der Generaldirektor der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater Graf v. Seebach, der Präsident der Oberrechnungskammer Edler v. d. Planitz, Geh. Rat v. Baumann, Generalmajor und Abteilungschef im Kriegsministerium Bartsch, Generalmajor und Kommandeur der 23. Feldartilleriebrigade Mehlhorn, Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Halke, der Präses des katholisch-geistlichen Konsistoriums Konsistorialrat Plewka, Kammerherr v. Carlowitz-Kleindehla, Zeremonienmeister Graf Wildung von Königsbrück, Geheimer Regierungsrat Dr. Rumpelt, Oberst und königl. Flügeladjutant v. Wilucki, Generalarzt und königl. Leibarzt Dr. Selle, Oberstleutnant und königl. Flügeladjutant v. Carlowitz, Chef des Generalstabes des 12. Armeekorps, Geh. Rat Prof. Diez, Amtshauptmann Dr. Krug v. Nidda, Major und Kommandeur des 13. Jägerbataillons Leuthold, Besitzer der Standesherrschaft Königsbrück Dr. Naumann, Rittergutsbesitzer Dr. Hübel auf Sachsendorf, Rittergutsbesitzer Dr. Pfeiffer auf Burkersdorf, Prof. Dr. Röder, Hofrat Dr. med. Klemm und Leutnant im Gardereiterregiment Freiherr v. Dumbracht.

— König Friedrich August hat genehmigt, daß die sächsischen Mitglieder der Familie von Leipziger den Namen von Leipzig annehmen und führen. Weiter hat der König genehmigt, daß der Geh. Regierungsrat a. D. Dr. Hempel, zurzeit in Davos-Platz, den preußischen Roten Adler-Orden 3. Klasse und der Kommerzienrat Oelßner in Leipzig den russischen St. Annen-Orden 3. Klasse annehmen und tragen.

— Verschiedene Blätter beschäftigen sich angesichts der Erkrankung des Herrn Ministers v. Seydewitz mit der Frage, wer als sein Nachfolger im Kultusministerium zu erwarten ist. Hierbei wird mit einer erstaunlichen Sicherheit auch der Name des Herrn Geheimen Rats Professors Dr. Wach in Leipzig genannt. Nach unseren Informationen hat diese Kombination wenig Wahrscheinlichkeit für sich, schon des vorgeschrittenen Alters wegen, in dem Geh. Rat Wach steht. An den wirklich kompetenten Stellen ist die Frage überhaupt noch sehr weit entfernt von einer Entscheidung.

— Herr Polizeileutnant Roeßler, bisher in Dresden, ist vorgestern als Polizeihauptmann in Chemnitz verpflichtet worden.

— Von ehemaligen Offizieren der Sächsischen Armee sind zurzeit nur noch 13 Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse am Leben, im Jahre 1905 sind zwei von ihnen mit Tode abgegangen: General der Artillerie z. D. v. Schweinitz am 2. Januar und Oberst Graf v. Holtzendorff am 9. April. Aktive Offiziere führt die Rangliste als Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse nicht mehr auf. Am Leben befanden sich am Jahresschluß 1905 noch als Inhaber dieser hohen Auszeichnung die Herren General der Infanterie z. D. v. Treitschke, General der Infanterie z. D. v. Montbé, General der Kavallerie z. D. v. Kirchbach, General der Infanterie z. D. v. Minckwitz, General der Infanterie z. D. v. Reyher, die Generalleutnants z. D. v. Schubert, v. Minckwitz, v. Kirchhoff, die Generalmajore Bartsch, v. Friesen, Schumann, Oberst v. Engel, Oberstleutnant v. Wurmb.

— Vorgestern starb im Johannstädter Krankenhause ein in weiteren Kreisen bekannt gewordener Schriftsteller, Herr Hans Adam Stöhr. Der Entschlafene war längere Jahre bei verschiedenen hiesigen Tagesblättern in fester Stellung, später aber nur gelegentlicher Mitarbeiter derselben. Dabei erwies er sich allezeit von nicht ungewöhnlicher Begabung. Stöhr war aber nicht nur Journalist im eigentlichen Sinne, sondern er hat sich auch vielfach durch die Herausgabe von Jahrbüchern betätigt. Literarischer Fachmann war er auf dem Gebiete des Obstbauwesens, das ihm so recht aus Herz gewachsen war, da Stöhr von Haus aus gelernter Gärtner war. So gab er die „Geschichte des sächsischen Obstbaues" heraus, die für den Fachmann wie Laien von Interesse ist. Auch sein „Führer durch Moritzburg" erwarb sich zahlreiche Freunde. Ein längeres schweres Leiden setzte dem schaffensfreudigen Leben im kräftigsten Mannesalter ein Ziel.

— Der Verband sächsischer Industrieller veröffentlicht folgende, mit 70 Namensunterschriften gezeichnete Erklärung in der Sächsischen Industrie: „Die unterzeichneten Mitglieder des Gesamtvorstandes und der Vorstände der Ortsgruppen des Verbandes sächsischer Industrieller können in der Regierungsvorlage betreffend die Vertretung der Industrie in der Ersten Ständekammer eine Erfüllung der diesbezüglichen berechtigten Wünsche der sächsischen Industriellen nicht erblicken. In der Zubilligung von nur fünf Vertretern von Handel, Industrie und Gewerbe kann eine auch nur einigermaßen angemessene Vertretung dieser für das sächsische Erwerbsleben wichtigen Berufsgruppen nicht erblickt werden angesichts der Tatsache, daß die sächsischen Rittergutsbesitzer und dergleichen 22 und mit den Besitzern der Standesherrschaften 27 Vertreter in der Ersten Ständekammer haben. Es muß zudem als ein kränkendes Mißtrauen gegenüber der sächsischen Industrie angesehen werden, daß den Rittergutsbesitzern und dergleichen das Recht zusteht, zwölf Vertreter ihres Standes nach eigener Wahl in die Erste Ständekammer zu wählen, während die fünf Vertreter von Handel, Industrie und Gewerbe nicht von ihren Berufsgenossen gewählt, sondern vom König ernannt werden sollen. Da unter diesen Umständen die beabsichtigte Verfassungsänderung keine Gewähr dafür bietet, daß die Industrie durch Männer ihres Vertrauens in der Ersten Ständekammer in angemessener Weise vertreten sein wird, kann in der Vorlage in dieser Gestalt keine Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustande erblickt werden. Der Verband hofft daher, daß die Zweite Ständekammer die Wahl der industriellen Vertreter durch die Industrie selbst als unbedingte Voraussetzung für jede Vertretung der Industrie in der Ersten Ständekammer ansehen und jede Vorlage, welche diese freie Wahl nicht gewährleistet, ablehnen wird."

— Die Einführung der neugewählten Stadtverordneten findet heute nachmittag 6 Uhr im Stadtverordnetensaale statt.

— An der am 17. Januar im großen Saale des Konzerthauses des Zoologischen Gartens stattfindenden Reichsgründungsfeier, die in ähnlicher Weise nunmehr schon 8 Jahre begangen wird, werden folgende Vereine teilnehmen: Alldeutscher Verband, Allgemeiner Turnverein, Deutschbund, Deutsche Kolonial-Gesellschaft, Deutscher Flottenverein, Deutscher Schulverein, Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband, Dresdner Turngau, Konservativer Verein, Nationaler Reichswahlverband, Nationalliberaler Deutscher Reichsverein, Ostmarkenverein, Reformverein, Schriftsteller-Vereinigung „Feder", Verein Deutscher Studenten, Verein Dresdner Presse, Verein für vaterländische Festspiele.

— Alle Geschäftsleute, welche die Eingabe des Deutschen Flottenvereins an den Reichstag, betreffend die Vermehrung der Flotte, fördern wollen, werden gebeten, die Einzeichnungslisten in ihren Geschäftslokalen öffentlich auszulegen. Gedruckte Formulare sind bei weiterem Bedarf unentgeltlich von der Geschäftsstelle des Dresdner Ortsverbandes des Deutschen Flottenvereins, hier, Waisenhausstraße 34, 2., zu beziehen. Ausdrücklich sei bemerkt, daß sich auch volljährige weibliche Personen an der Eingabe durch ihre Unterschrift beteiligen können. Sie bringen damit gleichfalls in erfreulichster Weise ihre vaterländische Gesinnung zum Ausdruck. Bekanntlich hat sich unlängst auch ein Bund deutscher Frauen gebildet, der die Förderung der deutschen Seewehr sich zum Ziel gesetzt hat und dem Deutschen Flottenverein als Mitglied beigetreten ist.

— Zur Hilfe für die Deutschen Rußlands, die durch die russische Revolution jetzt in großer Zahl in Not geraten sind, ist gestern vormittag, wie bereits kurz erwähnt, in einer Besprechung von etwa 25 Herren die Bildung eines Hilfsausschusses in Dresden beschlossen worden. Auf Veranlassung des Herrn Oberbürgermeisters Beutler hatten sich 1/2 12 Uhr im Rathause die geladenen Herren zusammengefunden, die wohl alle von vornherein der Ueberzeugung waren, daß angesichts der Geschehnisse etwas für die deutschen Stammes- und Sprachverwandten geschehen müsse. Herr Oberbürgermeister Beutler, der die Versammlung leitete, eröffnete sie mit einem kurzen Referat, in dem er die bekannte Tatsache erwähnte, daß viele Einwohner der baltischen Provinzen große Not litten, viele, die noch die deutsche Staatsangehörigkeit besäßen, andere, die zwar russische Staatsangehörige seien, aber die deutsche Sprache sprächen, hätten auswandern müssen unter Zurücklassung ihrer Habe, ihres oft wertvollen Grundbesitzes und unter Verlust ihrer Stellungen. Von vielen, die drüben ihr Leben verloren hätten, seien auch die natürlich um so hilfloseren Familien herübergekommen. Deswegen habe sich auch in Deutschland das Bedürfnis nach einem helfenden Eingreifen herausgestellt, da viele, die zum Teil von allen Mitteln entblößt nach Deutschland und auch nach Dresden gekommen sind, nun oft bei der Aufnahme in Pensionen, wo meist beim Eintreten eine Art Kaution verlangt wird, Schwierigkeiten haben. In Berlin hat sich nun ein großer Ausschuß gebildet, der sich die Unterstützung der aus Rußland nach Deutschland geflohenen Deutschen und Deutschsprechenden zur Aufgabe macht. Eine Reihe von Anregungen hätten ihn, Redner, veranlaßt, zur Bildung eines Ausschusses aufzufordern. Es werde sich nötig machen, einen Aufruf zu einer Sammlung zu erlassen, zu der die Erlaubnis bereits beantragt sei; es dürfte sich empfehlen, einen Teil der etwaigen Erträgnisse dieser Sammlung nicht an das große Berliner Komitee weiterzugeben, sondern hier zu verwenden, da sich viele Hierhergekommene bereits hier um Hilfe bemüht, besonders sich an den hiesigen Kommissar des preußischen Hilfsvereins gewendet haben. Die Verhältnisse in Rußland schienen allerdings einer Besserung entgegenzugehen, doch sei wohl die Not noch immer so groß, daß die schnellste Hilfe not tue. Freilich werde sich die Frage der Bedürftigkeit nicht immer leicht entscheiden lassen, die meisten der hier anwesenden Deutschrussen scheinen nicht eigentlich arm zu sein, sondern teils in guten Verhältnissen, teils nur gegenwärtig von allen Mitteln entblößt. — Von verschiedenen Seiten wurde nach diesen sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen die Lage noch näher beleuchtet in einer ziemlich ausgedehnten Besprechung, an der sich die Herren Stadtverordneter Dr. Hopf, v. Haken, Dr. med. Ritter (Hilfskommissar des preußischen Hilfsvereins), Bankdirektor Millington-Hermann, Geh. Finanzrat v. Seydewitz, Generaldirektor Marwitz, russischer Gesandter Baron v. Wrangel, Geh. Kommerzienrat Arnstädt, Geh. Medizinalrat Dr. v. Reyher, Amtshauptmann Geh. Regierungsrat v. Craushaar, Pastor Dr. Neubert, Bürgermeister Leupold und Kommerzienrat Konsul Palmié beteiligten. — Es wurde schließlich die Gründung eines Arbeitsausschusses beschlossen, der sich aus den Herren Oberbürgermeister Beutler mit dem Vorsitze, Arnstädt, v. Haken, Dr. Hopf, Marwitz, Millington-Hermann, Dr. v. Reyher und Dr. Ritter zusammensetzt. Von den etwa einfließenden Geldern soll die Hälfte hier zur Verwendung kommen, die andere nach Berlin gegeben werden. Sammelstellen sollen sein bei der Stadthauptkasse, bei der Dresdner Bank, der Sächsischen Bank, dem Bankhause Arnhold, der Deutschen Bank und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

— Trotz aller Warnung vor dem medizinischen Studium ist die Zahl der deutschen Aerzte im Jahre 1905 noch etwas gestiegen und zwar auf 31 011 oder 584 = 1,9 Prozent mehr als 1904. Hieran ist, wie das „Leipz. Tagebl." mitteilt, das Königreich Sachsen mit 319 (+ 15, im Vorjahre + 91) beteiligt, so daß also die Zunahme in unserem Lande ganz erheblich geringer als im Vorjahre war. Indes muß man doch sagen, daß bei der schnelleren und stärkeren Vermehrung der Bevölkerung die Aerztezahl auch im großen und ganzen relativ, d. h. im Verhältnis zu jener, abgenommen hat. So waren in Dresden nach der letzten Volkszählung 519 Aerzte gegen 495 im Vorjahre vorhanden, in Leipzig 497 gegen 524 und in Chemnitz 140 gegen 132. Daß in Leipzig besondere Verhältnisse mitgespielt haben, braucht hier nicht hervorgehoben zu werden. Es kommt also in Dresden ein Arzt auf 991 Einwohner gegen 890 im Jahre 1901, in Leipzig auf 1011 gegen 1005, in Chemnitz auf 1743 gegen 1707. Diese letztere günstige Verhältniszahl wird nur von vier anderen Großstädten Deutschlands übertroffen, unter denen Duisburg mit 3361 und Essen mit 2889 an der Spitze stehen. Am schlechtesten sieht es mit München, Straßburg i. E., Kiel und Berlin aus, denn in diesen Städten betragen die entsprechenden Zahlen nur 656, 670, 680 und 772. Leipzig kommt erst an 14. Stelle und hält nicht ganz die Mitte. — Wir erwähnen hierbei noch, daß von den preußischen Mittelstädten der Kurort Wiesbaden besonders viele Aerzte hat, nämlich 239 (1904 : 237). Was die Verteilung der Aerzte auf den Flächenraum betrifft, so ist die Ziffer für das Königreich Sachsen, wo auf 100 Quadratkilometer 15,47 (gegen 15,37 im Vorjahre) Aerzte wohnen, sehr hoch. Vergleichsweise führen wir an, daß sie am höchsten im Regierungsbezirk Düsseldorf mit 23,30, am niedrigsten in Allenstein mit 1,07 ist. — Die Ueberfüllung des ärztlichen Standes dauert aber leider, wenigstens in den Großstädten, immer noch an. — Eine alte Erscheinung ist es, daß die Zahl der Medizin Studierenden im Sommersemester in jedem Jahre ansteigt. Sie betrug in Leipzig 404 im Sommersemester 1905, gegen 364 im Wintersemester 1904 bis 1905. Eine nennenswerte Abnahme der Aerzte und damit eine Besserung des wirtschaftlichen Notstandes ist also nach den statistischen Angaben des von Professor Schwalbe herausgegebenen Reichsmedizinalkalenders noch nicht zu erwarten, wenngleich nicht verkannt werden soll, daß nur ein Teil der Großstadtärzte allgemeine Praxis treibt, dagegen ein erheblicher Prozentsatz spezialistisch tätig ist, wodurch eine unzweckmäßige Verteilung und ein Zusammenströmen der Aerzte nach den Großstädten bedingt wird. So befanden sich von Spezialärzten in Dresden 218, in Leipzig 187, und es kam somit in ersterer Stadt ein Spezialarzt auf 2,4, in letzterer auf 2,7 andere Aerzte. — Die scheinbar günstigen Verhältnisse in den Regierungsbezirken Allenstein, Köslin, Marienwerder, Gumbinnen u. a. erklären sich ganz naturgemäß daraus, daß Aerzte dort nicht existieren können, weshalb man seitens der Medizinalverwaltung die Absicht hat, durch Gewährung von Wartegeldern in solchen Orten eine genügende ärztliche Versorgung zu ermöglichen.

— Die Königl. Kommission für das Veterinärwesen veröffentlicht über die am 31. Dezember 1905 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten folgenden Bericht: 1. Milzbrand. Amtshauptmannschaften Dresden-N.: Oberpoyritz (1 Gehöft); Pirna: Krietzschwitz (1); Glauchau: Rödlitz (1); Schwarzenberg: Alberoda (1); Zwickau: Langenbernsdorf (1); Plauen: Unterreichenau (1); zus. 6 Gem. u. 6 Geh. 2. Tollwut. Amtshauptmannschaften Zittau: Olbersdorf (2); Löbau: Dittersbach (1); Bautzen: Ringenhain (1); Pirna: Stolpen (1); Grimma: Nemt (1); zus. 5 Gem. u. 6 Geh. 3. Rotz. Amtshauptmannschaft Oschatz: Strehla (1). 4. Lungenseuche des Rindviehs. Amtshauptmannschaft Grimma: Otterwisch (1). 5. Schafpocken. Amtshauptmannschaft Leipzig: Schönau (1). 6. Bläschenausschlag der Rinder. Amtshauptmannschaft Großenhain: Priestewitz (4). 7. Schweineseuche, einschl. Schweinepest. Amtshauptmannschaften Dresden-A.: Nippien (1); Stadt Dresden (1); Freiberg: Colmnitz (1); Großenhain: Skassa (1), Wülknitz (1), Zottewitz (1); Leipzig: Wiederitzsch (1); Borna: Borna (2); Lahnsdorf (1); Schnaudertrebnitz (1); Rochlitz: Diethensdorf (1); Wiederau (1); Glauchau: Niederlungwitz (1); Schwarzenberg: Breitenbrunn (4); Schwarzenberg (1); Zwickau: Chursdorf (1); Schönau (1), Wiesenburg (1); zus. 18 Gem. u. 22 Geh. 8. Geflügelcholera. Amtshauptmannschaften Dresden-A.: Bitterfee (1); Meißen: Miltitz (7), Roitzschen (1); Döbeln: Roßwein (1); Zwickau: Lauterbach (1); zus. 5 Gem. u. 11 Geh. 9. Hühnerpest. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg: Schwarzenberg (1). 10. Brustseuche der Pferde. Stadt Dresden (2); Amtshauptmannschaften Großenhain: Adelsdorf (1), Bieberach (1), Skassa (1); Leipzig: Leipzig (1), Probstheida (1); Borna: Borna (1); zus. 7 Gem. u. 8 Geh. 11. Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde. Amtshauptmannschaften Kamenz: Obersteina (1); Meißen: Krögis (1); Flöha: Leubsdorf (1); Glauchau: Mülsen St. Niclas (1); zus.: 4 Gem. u. 4 Geh.

— Auf Grund der vom Justizministerium getroffenen Anordnung, daß auch Arbeiter als Schöffen zu den Hauptverhandlungen zugelassen sind, fungierte bei den gestrigen unter dem Vorsitze des Herrn Amtsgerichtsrats Dr. Ginsberg stattgefundenen Hauptverhandlungen des Amtsgerichts zum ersten Mal ein Metallschleifer als Schöffe.

— Die vierzig Ausnahmetage vom Neunuhr-Ladenschluß sind für Dresden im Jahre 1906 wie folgt festgesetzt worden: Januar: 5. — April: 12., 14. — Mai: 23. — Juni 2. — August: 4., 11., 18., 25. — September: 1., 8., 15., 22., 29. — Oktober: 6., 13., 20., 27., 30. — November: 3., 10., 17., 24. — Dezember: 1., 8., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 24., 29., 30. An den vorstehend genannten Tagen dürfen die offenen Verkaufsstellen aller Geschäftszweige bis 10 Uhr abends geöffnet sein.

— Die Verlängerungsstrecke der elektrischen Straßenbahn von Deuben nach Hainsberg soll am 5. Januar mittags dem allgemeinen Verkehr übergeben werden.

— Max und Moritz, oder, wie sie offiziell heißen, Max Weber, ehemaliger Küchenfergeant im 2ten Feldartillerie-Regiment, und Zahlmeister-Aspirant Stein von demselben Regiment, sind vor mehr als Jahresfrist nach Afrika gegangen und halten dort nun als treue Waffengefährten weiter zu einander. Zum Jahreswechsel gedachten beide ihrer alten Garnison Pirna und sandten aus Okahandja folgendes Telegramm: Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre. Allen Festteilnehmern ein donnerndes Hurra! Max und Moritz. Das Telegramm war in der Nacht zum Neujahrstage in Pirna angelangt und kam bei dem gutbesuchten Neujahrskonzert der 2ten Artillerie-Kapelle im „Hotel Kaiserhof" zur Kenntnis weiterer Kreise. Anwesende Freunde und ehemalige Kameraden der beiden Gratulanten widmeten denselben ein kräftiges „Hurra", dem die Kapelle einen Tusch folgen ließ.

— Die Staatsbahnverwaltung wird die vom Vorjahre her beliebten Sportsonderzüge auf der Müglitztalbahn erstmalig in diesem Jahre am Hohneujahrstage, den 6. Januar, sowie auch am darauffolgenden Sonntage, den 7. Januar, abfertigen lassen. Die Abfahrt von Mügeln erfolgt vormittags 8 Uhr 23 Minuten (Anschlußzug ab Dresden, Hauptbahnhof, vormittags 8 Uhr); die Ankunft findet statt in Glashütte 9 Uhr 18 Minuten, in Lauenstein 9 Uhr 52 Minuten und in Geising-Altenberg 10 Uhr 7 Min. Die Rückfahrt von Geising-Altenberg erfolgt 5 Uhr 35 Min. nachmittags, die Ankunft in Mügeln b. B. — ohne